

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 7 (1933)

Heft: 5-6: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse

Vereinsnachrichten: An die Mitglieder der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER SAMMLER

*Le Collectionneur suisse**Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.*

Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und
der Vereinigung schweiz. Bibliothekare

Livres, Ex-libris, Estampes, etc.

Organe de la
Société suisse des bibliophiles et de
l'Association des Bibliothécaires suisses

Herausgeber: Dr. Wilh. J. Meyer

Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

*An die Mitglieder
der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft*

Am 5. Juni ist es ein Jahr, dass sich die Schweizer Bibliophilen in Oron trafen. Man fragt sich mit Recht, wann die *diesjährige Tagung* stattfinde. Sie wurde *auf den Herbst* verschoben, um vorher den Mitgliedern die Gabe zusenden zu können. Denn wir haben nun die erfreuliche Zusicherung, dass der erste Band des grossen *Ex-libris Werkes von Frau A. Wegmann* im nächsten September erscheinen wird. Das inhaltsreiche Nachschlagewerk wird in solidem Einband die Namen der Ex-libris Besitzer mit den Buchstaben A-K auf ca. 400 Seiten sowie über 100 Tafeln enthalten, denen auch Originalabdrucke und farbige Reproduktionen beigegeben sind. In der Sitzung vom 16. Mai konnte der engere Vorstand die Vereinbarungen mit der Verfasserin und Herausgeberin zum Abschlusse bringen. Wir möchten nicht unterlassen ihr für die Ermöglichung der Gabe an unsere Mitglieder aufrichtigen Dank zu sagen. Die Unmenge der Arbeit wird den Benützern erst zum Bewusstsein kommen, wenn der Band vorliegt.

Für Büchersammler

Jeder Sammler grösseren und kleineren Formates begegnet Büchern, die ihm wertvoll erscheinen, über die ihm nähere Auskunft erwünscht, mitunter sehr wichtig ist. Wo suchen? Wie man zu einem solchen nützlichen Nachschlagewerk kommen könnte, das beschäftigte im letzten Winter die Teilnehmer der Bibliophilen Abende in Bern. Die Diskussion ergab vererst, dass die Anordnung am besten in alphabetischer Reihenfolge nach Schlagworten geschehen könnte. Wichtig war es auch praktische Beispiele für grössere und kleinere Artikel zu bekommen. Im folgenden können wir solche gedruckt vorlegen. Wir verdanken sie unserem Mitgliede, Herrn K. J. Lüthi, dem Spezial-Sammler der «Bibel». Alles wesentliche ist enthalten: gute Gliederung, Begriffsangabe mit den nötigen bibliographischen Hinweisen, am Schlusse Verweise auf Preise. M.

Die Bibel in der Bibliophilie

Vortrag, gehalten in der Bibliophilen-Gesellschaft in Bern, den 3. April 1933
von ihrem Mitgliede Karl J. Lüthi, Bibliothekar

Ursprünglich naturgemäss ein Sammelobjekt der Theologen ist die Bibel schon frühe aus bibliophilen Kuriositätsinteressen Gegenstand des Sammelns geworden. Zweck jeder Sammlung ist aber — oder sollte sein — der nützliche Gebrauch und nicht die Kuriosität für sich allein. Jener Pfarrer hatte recht, der mir einmal auf die Achsel klopfte und sagte: «Herr Lüthi, Sie müssen die Bibel nicht nur *sammeln*, sondern auch *lesen*». Freilich konnte ich antworten: «Herr Pfarrer, Sie haben recht, aber ich habe die Bibel zuerst *gelesen* und dann *gesammelt*!» Auch Sammlungen gilt — um mit der Vulgata zu sprechen — das *Jesuswort*: «Euntes docete omnes gentes».

Bibeln können unter verschiedenen Gesichtspunkten gesammelt werden; nennen wir einige Möglichkeiten:

- 1) aus theologischen Interessen;
- 2) aus philologischen Gründen;
- 3) aus rein bibliophiler Liebhaberei.

Dass aus theologischen Interessen und philologischen Gründen gesammelt worden ist und wird, bedarf keiner weitem Erklärung; denn der Zweck liegt offen am Tage und ist verständlich.

Dass aber auch aus bibliophiler Liebhaberei die Bibel zum Sammelobjekt erkoren worden ist und wird, ist — zumal in der heutigen Zeit — nicht allen verständlich. Ich bin diesbezüglich oft gefragt worden, warum ich eigentlich Bibeln gesammelt und was für einen Zweck eine solche Sammlung überhaupt habe. *Was hat ein moderner Bibliophile für ein Interesse an Bibelausgaben?* In den meisten Fällen ist es nicht der Inhalt der Bibel, sondern ihre typographische Ausführung, ihre Illustrierung, ihr Alter, ihr beigemessener Liebhaberwert, das dem Bibliophilen Bibelausgaben wünschenswert macht.

Sie wissen, es gibt in jeder Art des Sammelns *Universal-sammler* und *Spezialsammler*, so auch unter den wenigen Bibel-sammlern. Hie und da sind beide in *einer* Person vereinigt.

Universalsammlungen haben sich etliche Bibelgesellschaften angelegt, hauptsächlich aus philologischen Interessen für jede Sprache, in welcher sie Uebersetzungen vorbereiten und zu Sprachausdrucksvergleichen. Alle ältern Bibliotheken haben gewöhnlich eine ansehnliche Bibelgruppe; sie schauen selbstverständlich darauf, die Bibelausgaben ihres Landes oder Landesteiles in möglicher Vollständigkeit zu besitzen, und die übrigen fremden Ausgaben fristen ein zufälliges Dasein in der Bibliothek. Das bibliophile Sammeln im engern Sinne erstreckt sich meistens auf Spezialgruppen; der eine sammelt nur alte Ausgaben, sei es wegen ihres schönen Druckes oder ihrer Illustrationen [Holzschnitte, Kupferstiche], der andere sammelt die Ausgaben seines Heimatlandes, oder Ausgaben bevorzugter Uebersetzer [Luther, Osterwald, Diodati, etc.], ein dritter exotische Ausgaben, aus blossen Kuriositätsgründen an fremden Schriften und Sprachen. Die grossen Weltbibliotheken besitzen ausser ihren gedruckten Bibelsammlungen wertvolle Gruppen von Bibelhandschriften, etliche von ihnen Bibel-Codices höchsten Alters von unschätzbarem Werte, z. B. die

Biblioteca Vaticana in Rom den Codex Vaticanus, das British Museum in London den Codex Alexandrinus, die ehemalige Kaiserliche Bibliothek in Leningrad den Codex Sinaïticus, die Universitätsbibliothek in Uppsala den gotischen Codex Argenteus, usw. Nur wenigen Privaten in der Welt war und ist es möglich, handschriftliche Bibelkostbarkeiten zu erwerben. Die neue Zeit gibt ihnen Facsimile-Ausgaben in die Hände, aber auch diese sind für den Bibel-Bibliophilen noch teuer genug — ich rede aus Erfahrung! —

Und nun zum Artikel «*Bibel*» für unser beabsichtigtes bibliophiles Nachschlagewerk! Was hat er uns zu sagen, auf was aufmerksam zu machen? Ich denke, nach einer kurzen allgemeinen Erklärung des Stichwortes «*Bibel*», über die theologische Einteilung der Bibel, wird er uns das Allernotwendigste über Bibelhandschriften (Codices), Urtexte wie Uebersetzungen, sagen, über gedruckte Ausgaben und Uebersetzungen, über illustrierte Ausgaben, über die Ausstattung die notwendigsten Hinweise machen, immer belegt mit den einschlägigen Literaturangaben, soweit sie für einen ernsthaften Bibliophilen von Interesse sein können. Der Artikel muss möglichst kurz gefasst sein, muss vor allem das bibliophile Interesse hervorheben. Angaben über ältere und neuere Bibelsammlungen, über Katalogisierung und Nutzbarmachung dürften den Artikel «*Bibel*» abrunden. Schliesslich wären noch spezielle Literaturhinweise über schweizerische Bibelausgaben und -Uebersetzungen zu machen und die wichtigsten Antiquariatskataloge mit den Preisen zu registrieren.

Ich lege Ihnen nun einen solchen *Probe-Artikel* «*Bibel*» zur Diskussion vor, bemerke aber, dass er wirklich nur als *Entwurf* zu betrachten ist, als Diskussionsvorlage für die Gestaltung der grösseren Artikel für das bibliophile Nachschlagewerk vielleicht brauchbar. Für jede sachgemässe Verbesserung bin ich dankbar, besonders für neuere Literaturhinweise, die mit Leichtigkeit eingefügt werden können. Voraus gehen im Alphabet die dazu gehörenden Stichworte *Apokryphen* und *Armenbibel*.

Apokryphen, gr. *Apokrypha*, heissen jene alttestamentlichen Bücher der Bibel, welche in den letzten zwei Jahrhunderten vor Christus von gesetzes-treuen Israeliten abgefasst wurden; sie sind nicht in hebräischer, sondern in griechischer Sprache auf uns gekommen. *Apokryph* bedeutet verborgen, nicht allgemein gekannt, nicht anerkannt. Zwar in der *katholischen Bibel* sind sie als *deuterokanonisch* den übrigen *protokanonischen* Teilen des AT gleichgeachtet, in der *reformierten Bibel* aber werden sie als *nicht kanonische* Bücher — wenn sie überhaupt mitgedruckt werden — von den kanonischen streng abgegrenzt. *Luther* sagte von ihnen: «Das sind die Bücher, so nicht der Heiligen Schrift gleichgehalten und doch nützlich zu lesen sind». Ausser diesen bekannten Apokryphen gibt es noch andere alttestamentliche [z. B. das *Buch Henoch*, die *Testamente der zwölf Patriarchen*, etc.] und besonders zahlreiche neutestamentliche Apokryphen und Pseudepigraphen, die aber in Bibelausgaben nie mitgedruckt werden. Man kennt apokryphe Evangelien, mit Wundergeschichten ausgeschmückte Darstellungen der Kindheit Jesu und seiner Mutter Maria, Apostelgeschichten, Briefe und Apokalypsen, eine nicht uninteressante Literatur, deren Teile zu verschiedenen Zeiten von Bibliophilen als Curiosa gesammelt worden sind.

Siehe die Literaturangaben in *Lüthi*, K. J. Die Bibel in der Schweiz und in der Welt, Bern 1931, S. 262-265, darunter besonders die Arbeiten von *André* [1903], *Charles* [1908], *Grenfell* u. *Hunt* [1897, 1908], *Hilgenfeld* [1866, 1876], *Lepin* [1907], *Lipsius* [1883/87, 1891], *Lortsch* [1916], *Moulinié* [1828], *Nicholson* [1789], *Oschwald* [1853], *Stier* [1855], *Tischendorf* [1851, 1866, 1876], *Vieu* [1910]; ferner folgende Literatur:

Hennecke, E. Handbuch zu den neutestamentl. Apokryphen [1904, 1924], protestantisch.

Kautzsch, E. Fr. Apokryphen u. Pseudepigraphen, 2 Bde [1898/1900], prot. *Székely*, S. Bibliotheca apocrypha I [1913], katholisch.

Armenbibel, lat. *Biblia pauperum*, Bibel der armen [ungelehrten] Leute. Biblische Bildercyklen [30-50 Bilder] mit Begleittexten. Charakteristisch für die Armenbibel ist, dass zu einem neutestamentlichen Bilde in der Regel ein oder mehrere alttestamentliche Bilder an die Seite gestellt werden. Der Grundgedanke ist nach dem mittelalterlichen Verse: *Novum Testamentum in vetere latet, Vetus in novo patet*, d. h. Das NT ist im AT verborgen, das Alte wird im Neuen erfüllt! Hierin unterscheidet sich die Armenbibel von der gewöhnlichen Bilderbibel. Der Bibliophile wird unterscheiden ausser den alten Handschriften zwischen *xylographischen* und *typographischen* Ausgaben, welche beiden letztern Gruppen im 15. Jahrhundert aufgekommen sind. Nahe verwandt ist der Armenbibel der *Heilsspiegel* [siehe daselbst], *Speculum humanae Salvationis*.

Ausgaben und Literatur: Armenbibel [Biblia pauperum], *Heidelberger*, Berlin 1906; *Konstanzer*, Zürich 1867, Freiburg i. Br. 1892 u. 1899; *Weimarer*, Strassburg 1912; *Wolfenbütteler-Pariser*, Strassburg 1903.

Cornell, H. Biblia pauperum. Die Handschriften, ihr Inhalt und ihre Gruppierung. Stockholm 1925. [Mit 80 Tafeln.]

(*Ehwald*, R.) *Biblia pauperum* Deutsche Ausgabe von 1471. Weimar 1906.
Hochegger, R. *Liber Regum*. [Mit hist.-krit. u. bibliogr. Einleitung u. 20 Facsimile-Tafeln.] Leipzig 1872.

Laib u. Schwarz. *Biblia pauperum*. Nach dem Original zu Konstanz hrg. mit einer [wichtigen] Einleitung. 2. Aufl. Freiburg i. Br. 1899.

La Roche, E. Die älteste Bilderbibel, die sog. *Biblia pauperum*. Basel 1881.

Schreiber, W. L. Die Entstehung und Entwicklung der *Biblia pauperum*. (SA aus P. *Heitz* u. W. L. *Schreiber*, *Biblia pauperum*... in 50 Darstellungen. [Strassburg 1903.] 1906.

Bibel, griechisch τὰ βιβλία, d. h. *die Bücher*, das *Buch der Bücher* oder *Heilige Schrift*, eine Sammlung derjenigen heiligen Schriften, die bei den Christen als Urkunden ihrer göttlich geoffenbarten Religion betrachtet werden. Unterschieden werden nach Sprache und Inhalt zwei Hauptteile, *Altes* und *Neues Testament*. Die in beiden Teilen enthaltenen Schriften heissen in Bezug auf ihre Lehre *kanonisch*, im Gegensatz zu den *apokryphischen* Büchern, jenen Büchern des AT, die den kanonischen Büchern nicht gleichwertig geachtet werden [siehe: *Apokryphen*]. Die Ursprache des AT ist *hebräisch* (einige kleine jüngere Stücke sind *aramäisch*), diejenige des NT und der Apokryphen *griechisch*. [Mehrsprachige Bibelausgaben siehe *Bibel-Polyglotten*.]

A. Allgemeines.

Ueber die *theologische* Einteilung des Artikels *Bibel* etc. siehe die grundlegenden Abschnitte in der Fachliteratur, z. B.: *Encyclopaedia Judaica*, Berlin 1929, Bd. 4, Spalten 485-753; *Realencyclopädie für prot. Theologie u. Kirche*, Leipzig 1897, 2. Bd., S. 686-691, 713-773 [Bibeltext], 3. Bd., S. 1-179 [Bibelübersetzungen]; *Die Religion in Geschichte u. Gegenwart*, Handwörterbuch... 2. Aufl. Tübingen 1927, 1. Bd., Sp. 974-1011 [inkl. Bibelausstattung 1004-1011], 1021-1028 [Bibelgesellschaften], 1038-1064 [Bibelübersetzungen]; *Lexikon für Theologie u. Kirche*, Herder Freiburg i. Br. 1930, 2. Bd., Sp. 274-286 [inkl. Bibelausgaben 275-279, Bibelgesellschaften 280-282, Bibelhandschriften 282-285], 294-296 Bibeltext, 296-335 Bibelübersetzungen; *Dictionnaire encyclopédique de la Bible* (A. Westphal), Paris 1932, Tome Ier, p. 133-142.

Der bibliophile Sammler wird in dem grossen mehrbändigen *Historical Catalogue of Printed Bibles* von Rev. T. H. Darlow and Dr. H. F. Moule, London 1903-1911, von der British and Foreign Bible Society, alles Wissenswerte finden, was die Uebersetzungen im weitesten Umfange betrifft; Rev. R. Kilgour von der gleichen Gesellschaft gibt in seinem kleinen, aber überaus klar abgefassten Büchlein, *The Gospel in many Years*, London 1925, eine chronologische Liste der Daten von allen gedruckten Erstausgaben der Bibel oder -Teilen aus 835 Sprachgebieten. In französischer Sprache gibt Daniel Lortsch, *La Bible dans le monde*, Paris 1903, und in deutsch Emil Schultze, *Die Bibel in der weiten Welt*, Basel 1904, wertvolle Hinweise. Eine gute Sprachenübersicht mit den Originalschrifttypen bietet das in vielen Auflagen erschienene Büchlein *Gottes Wort in vielen Sprachen* der British and Foreign Bible Society. Die Ausgabe von 1927 zählt allein 590 Sprachproben. Bibliophilem Wissen kommt ferner die Abhandlung über Bibel, Bibeldruck und Bibelausgaben *«Im Anfang war das Wort»*, von

Karl J. Lüthi, Bern 1931, entgegen, wie auch der *Bibelkatalog der Landesbibliothek* desselben Verfassers.

Als *bibliophile Urteile* über den Bibel-Inhalt siehe :

Lüthi, K. J. Die Bibel auf meinem Lebenspfade. Bern 1932.

Peignot, G. Manuel du Bibliophile, Dijon 1823, Tome I, p. 219-258. [Ein herrliches Zeugnis für die Bibel!]

Die Bibel war in christlicher Zeit der erste und vornehmste bibliophile Sammlungsgegenstand. Bekannt ist die Bibliophilie verratende *paulinische* Briefstelle 2. Tim. 4, 13: «Den Mantel, den ich zu Troas liess bei Karpus, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, *sonderlich die Pergamente!*» Alle alten Büchersammler und Bibliotheken führen die Bibel in ihren Katalogen an erster Stelle auf, voran die Handschriften, dann die gedruckten Ausgaben.

Der kundige Bibliophile wird unterscheiden :

I. *Manuskripte*,

- a) in den Grundsprachen,
- b) in Uebersetzungssprachen.

II. *Gedruckte Ausgaben*,

- a) in den Grundsprachen,
- b) in Uebersetzungssprachen,
- c) mit Illustrationen,
- d) Bilderbibeln, in welchen der Bibeltext nur Erklärung und die Illustration Hauptsache ist.

Zu den letztgenannten sind auch die sog. Armenbibeln zu nehmen. [Siehe *Armenbibel*, *Biblia pauperum*.]

B. *Spezielles*.

I. *Ueber Manuskripte in den Grundsprachen* siehe die vorstehend angeführte theologische Fachliteratur, besonders die *Encyclopaedia Judaica* [Bd. 4, Sp. 530-544], ferner folgende Werke :

Blau, L. Das Schreiben der Sefer Thora [In : *Soncino-Blätter*, I. Jahrg. Berlin 1925, S. 16-28].

Blau, L. Studien zum alt-hebr. Buchwesen u. zur bibl. Literaturgeschichte. Strassburg 1902.

Cavalieri, P. F. de, et Lietzmann, J. Specimina Codicum Graecorum Vaticanorum. Bonnae 1910. [Enthält 50 Tafeln, Vorwort und Beschreibung.]

Facsimiles of the Fragments hitherto recovered of the Book of Ecclesiasticus in Hebrew. Oxford/Cambridge 1901 [60 Tafeln].

Gaster, M. Hebrew Illuminated Bibles of the IXth and Xth Centuries. London 1901. [Mit VIII Tafeln, Facsimiles dieser Manuskripte und Fragmente.]

Schaff, Ph. A Companion to the Greek Testament... New-York/London 1899 [4th Ed.], p. 82-138 Manuscripts of the NT; p. 139-141 List of published Uncial Manuscripts.

Tischendorf, C. von. Die Sinaibibel. Ihre Entdeckung, Herausgabe und Erwerbung. Leipzig 1871. [Ferner die Einleitungen der verschiedenen Textausgaben desselben Verfassers.]

Vogels, H. J. Codicum Novi Testamenti Specimina, Bonn 1929. [Mit Abbildungen der wichtigsten Handschriften.]

NB. Die Kataloge der hebräischen Bibelhandschriften sind verzeichnet in *Stracks Prolegomena*, S. 29-33, 119-121; vergl. weiter *Buhl*, Kanon und Text, S. 86 ff. Betr. die Geschichte des geschriebenen griechischen Textes siehe die Werke von Th. *Birt*, Das antike Buchwesen etc., Berlin 1882, Fr. *Blass*, Paläographie, Buchwesen u. Handschriftenkunde, in Iw. v. *Müllers* Handbuch der klass. Altertumswissenschaft, 2. Aufl., Bd. 1, München 1892, S. 299 ff. und W. *Wattenbach*, Anleitung zur griech. Paläographie, 3. Aufl., Leipzig 1895.

Ueber Manuskripte in Uebersetzungssprachen siehe ausser den obgenannten theol. Nachschlagewerken bes. das bibliophile Werk von Bischof *Besson*, Marius. L'Eglise et la Bible, Genève 1927. [Enthält 142 z. t. farbige Tafeln, Proben aus Handschriften und Frühdruckausgaben in verschiedenen Sprachen]; ferner die sehr gute, knapp gefasste Uebersicht der handschriftlichen Uebersetzungen in

Kilgour, R. The Gospel in many years, London 1925, p. 9-12, Early Manuscript Scripture Versions.

Zu unterscheiden sind unter den handschriftlichen Bibelübersetzungen vier Hauptgruppen: a) *die frühesten vorderorientalischen* (aramäischen, syrischen, samaritanischen, arabischen, koptischen und äthiopischen Handschriften); b) *die griechischen Handschriften* [Septuaginta, etc.]; c) *die lateinischen Handschriften* [Itala, Vulgata, etc.]; d) *die übrigen frühen Uebersetzungen* [armenische, georgische, iranische, gotische und altslavische]. Siehe darüber besonders den guten Artikel im *Lexikon für Theologie u. Kirche*, 2. Aufl., Herder, Freiburg i. Br. 1931, 2. Bd. Sp. 296-323; ferner *Schaff*, Ph. A Companion to the Greek Testament, New-York/London 1899 [4th Ed.], p. 142-163, The ancient versions.

II. *Ueber gedruckte Ausgaben* siehe die nachstehend verzeichnete Spezialliteratur:

a) *Ausgaben in den Grundsprachen:*

Encyclopaedia Judaica, Bd. 4, Sp. 547-556. — *Lexikon für Theologie u. Kirche*, 2. Bd., Sp. 275-279. — *Hall*, I. A. List of printed editions of the Greek NT [In: *Schaff*, Ph. A Companion to the Greek Testament, New-York/London 1889, 4th Ed., p. 497-524. Facsimiles of Standard Editions, p. 525-570]. — *Lüthi*, Bibelkatalog, S. 1-6, 83-98, ferner in den Polyglotten, S. 75-80, 186-195, 200. — *Reuss*, Ed. Bibliotheca Novi Testamenti Graeci, Brunsvigae 1872.

b) *Ausgaben in Uebersetzungssprachen:*

Bibliographien: *Brunet*, Paris 1860, p. 849/920, Suppl. 1878, p. 124/131; *Copinger*, Incunabula biblica, London 1892; *Hain*, 1826, p. 390/435; *Minto*, Reference Books, London 1929, p. 46/49 [Bible]; *Palau y Dulcet*, Barcelona 1923, p. 215/223; *Petzholdt*, Bibliotheca Bibliographica, Leipzig 1866, S. 499/507; *Vallée*, Paris 1883, p. 616/617 [Bible]. *Bohatta*, H. Einführung in die Buchkunde. Wien 1927, S. 207-214, Bibel. *Encyclopaedia Judaica*, Bd. 4, Sp. 556-619. — *Lexikon für Theologie u. Kirche*, 2. Bd., Sp. 296-325. — *Lüthi*, Bibelkatalog, S. 7-81, 107-201. *Luther und die Bibel*. II. Die Bibel, das Buch der Menschheit, von Willy Gerber, Leipzig 1923. — Mit statistisch-bibliographischen Uebersichten

zum Bestand sämtlicher Bibelübersetzungen und 47 Tafeln mit reproduzierten Bibelseiten aus aller Welt.

Meinhof, C. Afrikanische Bibelübersetzungen. Basel/Stuttgart 1926 [Basler Missionsstudien, NF Heft 1].

Walther, W. Die deutschen Bibelübersetzungen des Mittelalters. Braunschweig 1892. [Mit 18 Kunstbeilagen.]

Spezielle Literaturangaben über Schweizerische Uebersetzungen:

Lonchamp, F. C. Bibliographie générale 1475-1914. Paris/Lausanne 1922, p. 36-42.

Ueber Deutsche Ausgaben.

Egli, E. Die Zürcher Bibel [In: Zürcher Taschenbuch 1895, S. 38-77].

Fluri, Ad. Bern u. die Bibel, Bern 1916. — Bern u. die Froschauerbibel, Bern 1922. — Bern u. die Piscatorbibel, Bern 1917. — Luthers Uebersetzung des NT u. ihre Nachdrucke in Basel u. Zürich 1522-1531. [In: Schw. Evang. Schulblatt, Nr. 35-43, 1922.] — Das Täufer testament von 1687, Bern 1923.

Gasser, J. C. Vierhundert Jahre Zwingli-Bibel 1524-1924, Zürich 1925.

Hadorn, W. Die deutsche Bibel in der Schweiz, Leipzig 1925.

Kappeler, A. Die Schweizer. Bibelübersetzung neu beleuchtet, Zürich 1898.

Lüthi, K. J. Die Bibel in der Schweiz und in der Welt, Bern 1931, S. 7-38.

Mezger, J. J. Geschichte der deutschen Bibelübersetzungen in der schweizer. reform. Kirche, Basel 1876.

Schlosser, H. Die Piscatorbibel, Heidelberg 1908.

Schmidt, J. L. Geschichte der Familienbibel, Glarus 1900.

Steck, R. Die Piscatorbibel u. ihre Einführung in Bern 1684.

Ueber Französische Ausgaben.

Burnier, L. La version du NT dite de Lausanne, Lausanne 1866.

Eys, W. J. van. Bibliographies des Bibles [etc.] en langue française des XVe et XVIe siècles, Genève 1900/01.

Lortsch, D. Histoire de la Bible en France, Genève 1910. — Betrifft auch die französischen Uebersetzungen schweizer. Ursprunges.

Lüthi, K. J. Die Bibel in der Schweiz u. in der Welt, Bern 1931, S. 38-58.

Pétavel, E. La Bible en France ou les Traductions françaises des Saintes Ecritures, Paris 1864.

Ueber Italienische Ausgaben.

Bibbia, tradotto e annotata da Giovanni *Luzzi*, 12 vol. Firenze 1921-1930.

— Mit wertvollen Einleitungen. Schönste moderne italienische Bibelausgabe!

Lüthi, K. J. Die Bibel in der Schweiz u. in der Welt, Bern 1931, S. 58-62.

Milli, A. Giovanni Diodati, il traduttore della Bibbia, Losanna 1908.

Versione. La versione riveduta del NT in lingua italiana, Roma 1916.

Ueber Romanische Ausgaben.

(*Lansel*, P.) Ingio ha Bifrun fat squitschar il Nouv Testamaint? Berna 1925.

Lüthi, K. J. Die Romanischen Bibelausgaben im XVI., XVII. u. XVIII. Jahrh., Bern 1917. — Die ältesten ladinischen Drucke, Mainz/Darmstadt 1926. — Die Bibel in der Schweiz und in der Welt, Bern 1931, S. 62-67.

Truog, J. R. Bibelübersetzungen in Graubünden, Chur 1921.

c) *Ueber Illustrierte Ausgaben :*

- Friedländer*, M. J. Lübecker Bibel von 1494, Berlin 1928.
Lüthi, K. J. Die Bibel in der Schweiz u. in der Welt, Bern 1931, S. 235-239.
Luther und die Bibel. I. Die Illustrationen der Lutherbibel, von Albert *Schramm*, Leipzig 1923. Mit 284 Tafeln.
Muther, R. Die ältesten deutschen Bilder-Bibeln, München 1882.
Neuss, W. Die katalanische Bibelillustration um die Wende des ersten Jahrtausends, Bonn/Leipzig 1922. Mit 209 Abb. auf 64 Tafeln.
Schramm, A. Die illustrierten Bibeln der deutschen Inkunabel-Drucker, Leipzig 1922.
Worringer, W. Kölner Bibel von 1479, München 1923.

d) *Biblische Bilderfolgen* [in kl. Auswahl] :

- Ammann*, Jost. Icones Novi Testamenti, Frankfurt a. M. 1571. — Künstliche u. wolgerissene Figuren der fürnembsten Evangelien, Frankfurt a. M. 1587.
Bernet, J. J. Bilder aus dem NT in 30 Kupferstichen, St. Gallen 1832.
Bilderbuch zu den Geschichten des NT, Zürich [o. J.]. — Mit Kupfern (Chodowiecky u. a.)
[Burnand, E.] Bergpredigt, Basel 1914. — Parabeln der Evangelien, Paris/Wien 1909. — Gleichnisse Jesu, Stuttgart 1910. — dito 1913 u. 1914. — Le sermon sur la montagne, Bâle 1914. — dito, Paris 1914. — Les Paraboles, Paris 1908; 1912; 1921.
[Dürer, A.] *Dürer-Bibel*. Mit Holzschnitten Dürers u. a. Meister [Holbein d. J., Beham, etc.], München 1910. — Das Leiden Christi... Passion des A. Dürer... Einleitung von Jaro Springer, München [ca. 1919].
Ehrenstein, Th. Das AT in Bildern, 1923.
Holbein, H. d. J. Bilder zum AT. Nach Trechsel fratres 1538 in Lyon. München 1923.
Kreidolf, E. Biblische Bilder. Einleitung von E. Roniger, Erlenbach-Zürich, o. J.
Räber, A. Die Bibel in der Kunst. 100 Kunstblätter, Berlin u. Leipzig [1911].
[Rembrandt.] *Rembrandt-Bibel*... Mit 270 Abb... eingeleitet von E. W. Bredt, München 1921.
Schnorr v. Carolsfeld, J. Das Buch der Bücher in Bildern, Leipzig 1908.
Scheuchzer, J. J. Kupfer-Bibel/Physica Sacra, Augspurg u. Ulm 1731-1735. [750 Kupfertafeln. — Es gibt auch Ausg. mit lateinischem und französischem Texte.]
(Schuler, Carl.) Die Hl. Schriften des AT u. NT in [je] 100 Kupfern dargestellt, Freiburg i. Br. o. J.
Zeichnungen/Dessins. 100 Z' aus dem A u. NT nach *Rembrandt*, *Merian* u. *Meyer*, Basel/Bâle, o. J. Lith. von A. Gysin.

C. *Antiquariats-Kataloge und -Preise.*

Ausser den gewöhnlichen Nachschlagewerken [*Brunet*, *Jahrbuch der Bücherpreise*, *Preisverzeichnisse* der Bibelgesellschaften usw.] siehe folgende *Spezial-Kataloge* [in alphabet Reihenfolge] :

- Aupperle*, Hermann, Schw.-Gmünd : Katalog Nr. 7 [o. J.] Bibel-Ausgaben.
Hiersemann, Karl W., Leipzig : Katalog Nr. 459 [Nov. 1918] Bibeln, Handschriften und Drucke. Wertvoller Katalog für Preisbestimmungen! —

Katalog Nr. 578 [Okt. 1927] Thesaurus Scriptorum Catholicorum. Enthält zahlreiche katholische Bibelausgaben.

Liebisch, Bernh., Leipzig: Kataloge Nr. 234 [1921] u. 269 [1927] Das Neue Testament, Ausgaben etc. — Katalog Nr. 287 [1930] Das Alte Testament. — Theolog. Mitteilungen Nr. 11 [1933] S. 22/27 Bibelausgaben.

Mussotter, Cos., Munderkingen (Württb.): Katalog Nr. 110 [o. J.] Biblische Wissenschaften, I. Bibel-Ausgaben, Bibel-Bilder.

Siehe ferner:

Peignot, Gabriel, Essai de Curiosités bibliographiques, Paris 1804, p. 132/138. — Manuel du Bibliophile, Dijon 1823, Tome II, p. 132/138. — Variétés, Notices et Raretés bibliographiques, Paris 1822, p. 32/34, 41, 113, 118, 120. [Alles wichtige Angaben über ältere Preise!]

Sander, Max. Handbuch der Inkunabelpreise. Mailand 1930, S. 47/51 Bibel-Preise.

Bibel-Polyglotten, mehrsprachige Bibeln. Abgesehen von den theolog. Interessen sind die Polyglotten als grossartige typographische Leistungen bewundernswert. Die älteste von ihnen ist die berühmte *Biblia Complutensia* von Alcalá (Spanien), hrg. von Kardinal Ximenes, 1514/1520; ihr folgten die sog. *Antwerpener-Polyglotte* aus der Plantin'schen Offizin, 1571/1572, die *Hamburger Polyglotte*, 1587, die *Nürnbergener Polyglotte*, 1599/1600, beide von Elias Hutter, die *Pariser Polyglotte*, 1630/1633, die grosse *Walton-Polyglotte* von London 1657 und die *Bielefelder Polyglotte* von Stier u. Theile, 1. Aufl. 1852/1855; 5. Aufl. 1875/1894. *Nestle* sagt zutreffend über die Polyglotten: «Die Zeit der Polyglotten ist vorüber, oder noch nicht wiedergekommen; aber nur mit Bewunderung kann der Bücherfreund die vier grossen Polyglotten von Alcalá, Antwerpen, Paris und London betrachten, denen Deutschland nichts gleiches an die Seite zu stellen hat.»

Siehe: *Le Long*, Jacob, Discours historique sur les principales éditions de la Bible Polyglottes, Paris 1713; *Le Long-Mache*, Bibliotheca sacra, Halle 1778-1790, Pars I (cap. 4, p. 331-408). — *Lüthi*, Die Bibel in der Schweiz und in der Welt, Bern 1931, S. 75-81, 188-201 Polyglotten (zwei- u. mehrsprachige Ausgaben); S. 188 die berühmte *Psalter-Polyglotte von Genua 1516* [Octaplum Psalterium Justiniani] mit der ersten vollständigen Lebensbeschreibung von Christoph Columbus als Kommentar zu der Psalmstelle [Vulgata XVIII, 5] «et in fines orbis terrae verba eorum!» Siehe darüber auch *Harris*, Henry, Bibliotheca Americana Vetustissima 1492-1551, New-York 1866 [Nº 88], pag. 154-158. — *Realencyclopädie für protest. Theologie*, 3. Aufl. XV. Bd., S. 528-535, XXIV. Bd., S. 331-332.

Bibelsammlungen.

Die grösste unter ihnen ist ohne Zweifel diejenige im *Bible House* der British and Foreign Bible Society in *London*, über welche in den Jahren 1903-1911 ein grossartiger beschreibender Katalog erschienen ist. — An älteren Sammlungen erwähnt *Vallée* und z. t. auch *Petzholdt* folgende: Bibelsammlung der *Fürstin Elisabeth Sophia Maria*, verwittwete *Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg*. Der Katalog ihrer «Bibliotheca biblica», bearbeitet von Georg Ludolph Otto *Knoch*, kam zu Braunschweig 1752 heraus, wie auf dem Titelblatt steht, «zum Beweise der Ausbreitung und Verherr-

lichung des Nahmens Gottes in mancherley Sprachen». — Besitzer einer Bibelsammlung im 18. Jahrhundert war auch Johann Melchior Goeze, welcher 1775-1778 vier verschiedene Schriften darüber veröffentlicht hat, die in Hamburg, Leipzig und Halle erschienen sind. Das eigentliche Verzeichnis datiert von Halle 1777. — Von einer weitem Bibelsammlung zeugt ein Katalog «Bibliotheca Biblica Serenissimi Württembergensium Ducis olim *Lorckiana*. Edita et Serenissimo Duci inscripta a Jacobo Georgio Christiano *Adler*, Altonae 1787.» Die Bibelsammlung des Herzogs *Karl* von Württemberg war eine der grössten in Privathänden, zählte sie doch 5156 Nummern. Begonnen von Pastor *Lorck* in Kopenhagen, kam sie durch Kauf an *Herzog Karl*, welcher vom bekannten Bibliographen *Panzer* 1645 seltene Ausgaben hinzu erwarb. Diese Sammlung hat sich bis heute in der *Landesbibliothek in Stuttgart* erhalten und zählt über 7700 Bände. Sie wird als nicht die grösste, aber als die reichste an Bibeln der ältern Zeit gehalten. — Ganz hervorragende Miniaturmalereien weist die berühmte Bibelsammlung der *Barberinischen Bibliothek* in Rom auf; in ihr befindet sich der unschätzbare *Codex Claromontanus*. — Nach einer Mitteilung im Centralblatt für Bibliothekswesen [Jg. 19, 1902, S. 545] enthält die *Battyany-Bibliothek* in Karlsburg (Siebenbürgen) eine Bibelsammlung von 600 alten Ausgaben. — In Holland besass Isaac *Le Long* eine wertvolle Bibelsammlung, mit einer holländischen Spezialgruppe, worüber er bereits 1732 unter dem Titel «Boek-zaal der nederduytsche Bybels» berichtet. — Im Jahre 1845 kam in London über die Bibelsammlung von Lea *Wilson* als Privatdruck ein Katalog heraus; diese Sammlung enthielt hauptsächlich englische Ausgaben. — Zweifellos von einer Bibelsammlung zeugt ein «Catalogue d'une collection unique de bibles et psautiers hollandais, incunables, éditions 16^e et 17^e siècles», der im November 1857 in Amsterdam herauskam. — Mit der kostbaren Fürst *Stolberg-Wernigerodeschen Bibelsammlung*, 3500 Bände, die z. Zt. von Martin *Breslauer* in Berlin zum Kauf angeboten und aufgelöst wird, kommen wir zur Neuzeit. — Kurz vor dem Kriege [22. Juli 1914] kam in Amsterdam bei H. G. *Born* die kostbare Sammlung von G. *Hendriksz*, *Bibles de la Renaissance 1520-1599* zur Versteigerung. Ein summarischer Katalog gibt über ihre Schätze Auskunft. — Die grösste Bibelsammlung der Schweiz befindet sich nun in der Schweizerischen *Landesbibliothek*, in *Bern*, weiter betreut von ihrem Donator. Sie umfasst Ende März 1933 über 1600 Ausgaben aus 175 Sprachgebieten und eine Handbibliothek zur Bibel von mehreren Hundert Bänden. Eine ansehnliche Bibelsammlung besitzt auch das *Basler Missionshaus* mit sehr seltenen Missionsausgaben; ca. 130 Sprachen sind in dieser Sammlung von einigen hundert Bänden vertreten. Eine zweite Sammlung in *Basel* befindet sich im dortigen *Kirchenmuseum*. — Das sind die spärlichen Notizen über die mir bekannt gewordenen *Bibelsammlungen*.

Karl J. Lüthi.